

Weiche mit
Henko
die
Wäsche
ein!

Henko,
Henkel's Wasch-
mittel und Seife
für Wäsche und
Haarpflege.

HERNOLD & CO.
DRESDEN.

Unterricht
der englischen und
französischen Sprache?
Angebote unter B. 2887
die Geschäftsstelle.

Unterricht in der
portugiesischen Sprache?
Angebote unter B. 2888
die Geschäftsstelle.

Pflegerin
einem 1 1/2 jäh. Kind für
ort gesucht.
Angebote unter B. 2887
die Geschäftsstelle.

Mädchen
für guten Lohn,
Französisches, Italienisches,
Englisches, Niederländisches,
Dänisches, Schwedisches, etc.

Mädchen
leichter Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

Mädchen
für leichte Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

Mädchen
für leichte Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

Lehrmädchen
für leichte Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

Musik
für leichte Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

**Bäcker-
geselle**
für leichte Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

Infant
für leichte Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

Infant
für leichte Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

Infant
für leichte Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

Infant
für leichte Arbeit nach der
Küche gesucht. 120008
Langenbühlstr. 1.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 30,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 29,00 M., durch die Post bezogen 30,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen. Geschäftsstellen: Bocholt, Nibelstr. 6 (Fernsprecher 92). Borken: J. Heinrichs, Anhalt: W. Wolling.

**Rheder Volkszeitung
Anholt-Isfelburger Zeitung**
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einzelexemplare der 33 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 1,00 M., Auswärtige 1,20 M., Zeitungsanzeigen das Millimeter 3,00 M. (Hieran) der jeweilige Zuschlag. Ausfuhr- u. Angebotsgeb. 1,50 M. Bei Abrechnung, Konfirmation usw. wird d. bewilligte Nachschlag hinzugefügt.

Amthlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang

Donnerstag, den 24. August 1922

Nummer 207

Die Berliner Reparations-Besprechungen.

Frankreich und die Besetzung des Ruhrgebietes.

In Berlin, 23. Aug. (Dthf.) Das Radio hat heute morgen um 10 Uhr unter Beteiligung der an den Reparationsverhandlungen interessierten Ministerien zusammen. Um 11 Uhr wurde dann die Besprechung mit den alliierten Vertretern durch Minister Hermes und Staatssekretär Bergmann fortgesetzt. Wie verlautet, verwies in der gestrigen Unterredung der Reichsfunkler insbesondere darauf, daß es Deutschland unmöglich sei, über die feinerzeit vereinbarten Garantien, die durch den Minister Hermes angenommen waren, hinauszuweichen, da diese Zugeständnisse des Ministers bereits auf einen starken parlamentarischen Widerstand sogar innerhalb seiner eigenen Partei gestoßen seien. Dr. Wirth wies mit Nachdruck darauf hin, daß es sich bei Deutschland um einen parlamentarischen Staat handle, und daß die Reichsregierung bei der Annahme unerfüllbarer Forderungen sich der Gefahr des Sturzes aussetze. Es sei offenbar, daß die nach ihm folgende Regierung nicht denselben Erfüllungswillen zeigen werde, den sein Kabinett erwiesen habe. Schon aus diesem Grunde könne das Kabinett den französischen Forderungen nicht nachkommen. Von deutscher Seite wurden daraufhin andere Vorschläge gemacht, über deren Inhalt aber strengstes Stillschweigen bewahrt wird. Es muß übrigens auch betont werden, daß die bisher als Forderungen der Ententevertreter genannten Forderungen ihrem Inhalt nach bis jetzt nur durch Indiskussionen der englischen und französischen Presse durchgedrungen sind. Jedemfalls wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß Bradbury und Macleane bisher noch keinerlei Forderungen vorgebracht hätten und daß ferner auch von keinerlei ultimativen Verhandlungen die Rede sein könnte. Bezüglich des Zeitpunktes der Abreise der beiden Delegierten ist jedenfalls die Annahme, daß die Verhandlungen schon heute oder morgen ihr Ende finden werden, die unwahrscheinlichere. Es wird mindestens Ende der Woche werden, bis greifbare Ergebnisse aus den Verhandlungen herauskommen. Zergewisse Bindungen können ja ohnehin die alliierten Abgesandten nicht eingehen, da letzten Endes die Reparationskommission die Entscheidung fällen wird, und ihre beiden Abgesandten in erster Linie nur zu informativem Zweck nach Berlin geschickt hat. In diplomatischen Kreisen wird betont, daß sowohl die alliierten Delegierten wie auch die Reichsregierung bemüht seien, eine Verständigung zu finden und insbesondere alle Unterlagen zu schaffen, die der Reichsregierung eine Vertretung vor dem Reichstag ermöglichen.

Frankreichs Sehnsucht nach dem Ruhrgebiet.

1: Paris, 23. Aug. Das Journal des Debats erklärt, daß, wenn man die Besetzung Ostens und des Ruhrgebietes wünsche, man diese Besetzung zu einer wirksamen Waffe machen müsse. Es sei notwendig, daß die französische Methode für die Besetzung geändert und durch genaue Operationen gut vorbereitet werde. Wenn man an der Ruhr ebenso vorgehen wollte wie am Rhein, und wenn man die französische Methode nicht mit dem industriell und wirtschaftlich sehr entwickelten Charakter des Ruhrgebietes in Einklang bringen wollte, so wäre es besser, überhaupt nichts zu unternehmen, denn aus einer solchen Aktion würde man gar keinen Vorteil ziehen und das wäre nur ein offenkundiger Beweis für Frankreichs Schwäche. Es solle keine militärische Besetzung, sondern nur eine Einschließung des Ruhrgebietes erfolgen. Die Truppen sollten die Verbindungsknotenpunkte um das Ruhrgebiet besetzen und im Innern nur eingreifen, wenn die deutsche Polizei nicht imstande wäre, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die französischen Verwaltungsbeamten und Techniker sollten aber in

das Ruhrgebiet selbst eindringen, um sich die wirksame Mithilfe der lokalen Behörden und vor allem der wirtschaftlichen Gruppierungen zu sichern. Ferner sollte man mit den Arbeitergewerkschaften und mit den Technikervereinigungen in Verbindung treten, damit die Ausbeutung der Bergwerke evtl. ohne die Unternehmer erfolgen und schwere Zwischenfälle vermieden werden könnten. Bisher hätten nach einer Information alle wirtschaftlichen Abteilungen der Franzosen wegen der Nachlässigkeit, welcher sie oft hohen Orts begegnen, nicht die Fähigkeit bewiesen, eine wirtschaftliche Unternehmung durchzuführen. Man müsse aber in Frankreich genügend sachverständige Techniker finden, um diesen Organismus auszuüben in Verbindung treten, damit die Ausbeutung der Bergwerke nicht unterbrochen werden könnte.

1: Paris, 23. Aug. Der New York Herald meldet, daß die deutsche Regierung wahrscheinlich den Vorschlägen Poincares wegen Uebergabe der Staatsbergwerke im Ruhrgebiet und der Waldungen nicht zustimmen werde. Deutschland hoffe auf ein Moratorium ohne weitere Opfer. Insbesondere werde es sich gegen die Uebergabe der Ruhrbergwerke, weil es darin den ersten Schritt zu einer Kontrolle der deutschen Kohlenförderung erblicke. Die deutsche Regierung sei überzeugt, daß sie bei diesem Standpunkt die Unterstützung Englands finden werde. Die Kontrolle der deutschen Kohle im Zusammenhang mit dem lothringischen Erzbergwerk durch Frankreich würde es letzterem ermöglichen, auf dem ganzen Kontinent eine industrielle Einheit herzustellen. Frankreich würde von der englischen Kohle unabhängig werden, wogegen England sich immer wandte. Man habe den Eindruck, daß John Bradbury Zeit gewinnen wolle, damit eine endgültige Entscheidung in der Moratoriumsfrage bis zur nächsten Konferenz der Alliierten verschoben werde.

Ein amerikanischer Finanzmann über das Reparationsproblem.

1: Paris, 23. Aug. Die Information veröffentlicht eine Unterredung mit dem bekannten amerikanischen Bankier Vanderbilt über die Reparationsfrage, in der dieser u. a. sagte: Die Lage in Italien und Ungarn ist schwierig, aber in Deutschland ist sie am kritischsten. Der Niedergang der Mark wird industrielle Depressionen, Arbeitslosen, Preissteigerungen im Innern und soziale Unruhen im Gefolge haben. Die Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage ist begreiflich, aber wenn es viel verlangt, läuft Frankreich Gefahr, wenig zu erhalten. Im Juli dieses Jahres waren die Ausichten für die Unterbringung einer bedeutenden internationalen Anleihe auf dem amerikanischen Markt verhältnismäßig günstig. Heute sind die Ausichten viel schlechter, denn der Niedergang der Mark hat die Lage Deutschlands erschwert.

Vanderbilt sprach dann von den internationalen Schulden und erklärte, Amerika ist der Ansicht, daß seine Zuhilfe im Kriege bedeutend genug gewesen ist und daß man jetzt die Vergeltung der Anleihe, denen es zugestimmt hat, nicht bezweifeln soll. Wenn noch ein Schuldner zu ihm gekommen wäre, und ihm gesagt hätte, ich kann nicht bezahlen, so und so steht es bei uns aus, dann wären die Rückzahlungsbedingungen sicher gnädiger gewesen. Amerika hätte eine neue Anleihe gewähren können, aber die Erörterung, die bezüglich der Schulden in Europa begonnen hat, hat die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten abgekühlt. Die europäischen Nationen mit Ausnahme von England haben indessen in ihren Budgets nichts für die Rückzahlung ihrer Schulden an Amerika vorgesehen, jedoch man kann sagen, daß die Schuldenfrage heute der Schlüssel der Finanzfrage ist.

Die „produktiven Pfänder“.

1: Berlin, 23. Aug. Von einem diplomatischen Mitarbeiter läßt sich die B. Z. über den gegenwärtigen Stand der deutschen Reparationsverhandlungen folgende Mitteilung machen: Bei der gestrigen Unterredung zwischen dem Reichsfunkler und den Vertretern der Reparationskommission sind die Gegensätze der Auffassungen in bezug auf die produktiven Pfänder scharf hervorgetreten. Von deutscher Seite wird geltend gemacht, daß weder die staatlichen Bergwerke noch die Waldungen als produktive Pfänder dargeboten werden könnten. Es sei zu beachten, daß man es mit einem parlamentarisch regierten Staat in einem republikanischen Staatswesen zu tun hat. Als der Reichsminister Hermes seinerzeit in Paris mit einem Memorandum hervortrat und dort mit seinen Vorschlägen eine gewisse Resonanz gefunden hatte, brach in Deutschland der Sturm gegen Hermes los, dem man allzu große Nachgiebigkeit selbst von seinen Parfreunden zum Vorwurf gemacht hat.

Die Reichsregierung kann selbstverständlich nicht weitergehen in ihren Konzessionen, als sie ihrem Parlament gegenüber verantworten kann. Uebersteigt sie die Linie dessen, was das Parlament gut hält, so wird die Regierung einfach gestürzt und eine andere kommt an deren Stelle, die vermutlich weniger zu Konzessionen geneigt sein wird, als das Erfüllungskabinett Wirth, das man früher als Kabinett Wirth-Rathenau angesprochen hat, und das man heute als das Kabinett Wirth-Hermes bezeichnen darf. Dieses Kabinett will nach wie vor in seinem Erfüllungswillen bis an die Grenze des Möglichen gehen. Die Auslieferung der Forsten und staatlichen Gruben ist aber für das Kabinett Wirth nicht annehmbar. Es muß daher ein anderer Weg gesucht werden.

Ein Spiegelgasse Poincares.

1: Paris, 23. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Pau hielt bei der Eröffnung des Generalkonvents Barthou eine Rede.

Er erklärte, er sei zur Konferenz nach Genue in der Absicht gegangen, die vollständige Loyalität Frankreichs darzulegen und Mißverständnisse, Gerüchten und Verleumdungen zu zerstreuen, aber zu erklären, daß Frankreich auf seine erworbenen Rechte nicht verzichten könne, die ihm durch den von 29 Mächten unterzeichneten Friedensvertrag gegeben worden seien. Im Verlaufe der letzten Genuefer Verhandlungen habe es Schwierigkeiten gegeben, die noch nicht bekannt seien, es werde aber die Stunde kommen, wo sie in vollem Umfange sein würden. Barthou sagte weiter, der europäische Friede könne für Frankreich nur dann annehmbar sein, wenn man ihm gegenüber alle Verpflichtungen, die ihm garantiert seien, erfüllte und wenn diejenigen, die den Krieg gewollt hätten, (1) die Verantwortlichkeit und seine Folgen auf sich nehmen. Frankreich sei seinen Freunden und Verbündeten treu, aber es habe das Recht, auch von seinen Freunden und Verbündeten zu verlangen, daß sie ihm auch Treue hielten. Es habe sich in den Augenblicken, die Opfer erforderten, an ihrer Seite befunden und habe auf das Recht, von ihnen zu verlangen, daß sie im Augenblick der Reparationen ihm zur Seite stehen. Wenn man aber Frankreich die Frucht seines Sieges verweigere, dann sei Frankreich groß und stark genug, zu handeln und zu verlangen, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt. Frankreich habe für Deutschland genug gezahlt. Es sei notwendig, daß Deutschland für die Verbrechen, die es begangen habe, und für seine Verantwortung bestraft werde.

Die elsässischen Banken als Opfer der Retorsionen. 1: Paris, 23. Aug. In dem Protest der elsässischen Handelskammer gegen die Retorsionsmaßnahmen heißt es u. a.: Die Spernung der deutschen Guthaben und Werte bei den elsässischen Banken hat zur Folge gehabt, daß

die deutschen Zahlungen für elsässische Waren eingestellt und daß die im Artikel 68 des Friedensvertrages vorgesehene Ausfuhr unterbunden, wodurch die Ausbeutung des Ruhrgebietes sehr von den elsässischen Banken zugunsten des im Innern des Landes gelegenen Banken abgelenkt worden ist. Die Handelskammer verlangt nachdrücklich, daß diesem Zustand ein Ende gemacht werde, der die drei wieder erlangten Departements gegenüber den im Innern dominiert.

Sondervergehen Frankreichs in der Schuldenfrage?

1: Paris, 23. Aug. Nach einer Mitteilung der Chicago Tribune wird der französische Unterhändler Barthou schon im September wieder nach Washington zurückkehren, begleitet von einem oder zwei führenden französischen Bankiers. Diese neue Abordnung soll die Aufgabe haben, das Schuldenproblem mit der amerikanischen Schuldenkommission endgültig zu regeln. Indem die französische Regierung beschloß, diese Regelung herbeizuführen, hat sie sich in dieser Frage endgültig von der englischen Regierung losgelöst. Das Chicagoer Blatt glaubt, daß diese Haltung Frankreichs eine Rückwirkung auf das Reparationsproblem haben dürfte.

Zur Lösung des Konfliktes.

1: München, 23. Aug. Im Laufe des heutigen Tages wird die bayerische Regierung eine offizielle Zusammenstellung der Berliner Verhandlungen der Öffentlichkeit übergeben. Obwohl der Presse bis zu dieser Veröffentlichung Vertraulichkeit auf die Feder gebunden war, veröffentlicht doch heute ein Münchener Morgenblatt Einzelheiten. Nachdem dieser Vertrauensbruch begangen ist, haben wir keine Veranlassung, mit unseren Informationen darüber noch länger zurückzuhalten. Es ist in Berlin folgendes erreicht worden:

1. Das Reichsbeamtengesetz wird lokal durchgeführt und die Disziplinarkammer landmannschaftlich besetzt. In der Disziplinarkammer werden zwei Bayern sein.

Kurze Nachrichten.

— Genua, 23. Aug. Die diesjährige Bischofskonferenz wurde gestern hier mit einer kirchlichen Feier eröffnet.

— Berlin, 23. Aug. Morgen beginnen in Berlin die Verhandlungen über die neuen Lohnforderungen der Bergarbeiter, die eine Erhöhung von 180—140 M je Schicht verlangen.

— Paris, 23. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires sind sämtliche ausländischen Delegierten zur Teilnahme am Kongresse der internationalen Rechtsgesellschaft eingetroffen, darunter der ehemalige Außenminister Dr. Simons.

— London, 23. Aug. In dem Staat Illinois ist der Bergarbeiterstreik beendet. Auch aus Indiana wird gemeldet, daß eine Lösung zu erwarten sei.

— London, 23. Aug. Die Zahl der vollständig arbeitslosen in England betrug am 14. August 1 830 000, d. i. 3554 mehr als in der vorausgegangenen Woche.

— Königsberg, 23. Aug. Der A. M. B. zur Folge beschloßen die Arbeitgeberverbände des Baugewerbes, die Ausperrung der Bauarbeiter auf die ganze Provinz auszuweiten. Die Ausperrung soll am Donnerstag erfolgen.

— Paris, 23. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz ist die Abberufung des Regierungspräsidenten von Wiesbaden, Dr. Mumm, durch die internationalisierte Oberkommission als endgültig zu betrachten.

— Paris, 23. Aug. Blättermeldungen aus Lissabon zufolge sind der Finanz-, Arbeits- und Handelsminister zurückgetreten. Man glaubt, daß die beiden letzteren ihren Rücktritt zurücknehmen, um die Gesamtkommission des Kabinetts zu vermeiden.

2. Das Reichsstrafgesetzbuch wird nur unter vorheriger Benachrichtigung und Zustimmung der Landespolizeibehörden durchgeführt. In den einzelnen Fällen wird das Reichsstrafgesetzbuch jedesmal vorher der Landespolizeibehörden benachrichtigt und nach Möglichkeit werden die Landesbehörden selbst die entsprechenden Maßnahmen zu vollziehen haben. Das Reichsstrafgesetzbuch in Berlin wird lediglich das Sammelbuch für die schweren Verbrechen sein.

3. Beim Reichsjustizgesetz ist erreicht, daß ein sächsischer Senat beim Staatsgerichtshof eingerichtet wird, bei dem u. a. drei Präsidenten, vier Erstinstanzler und drei Berufungsrichter aus Bayern sein werden. Der sächsische Senat wird auch außerhalb Leipzigs tagen können, und zwar dann, wenn die ganze Prozeßführung sich dort leichter durchführen läßt. Ein bayerischer Senat wird beim Oberreichsgericht eingerichtet, der besondere Kompetenzen erhält und vor allem zu begutachten hat, ob die einzelnen Fälle vor dem Staatsgerichtshof und vor dem sächsischen Senat oder vor die ordentlichen Gerichte gehören. Auch den bayerischen Staatsanwälten wird das Recht eingeräumt, Vorschläge wegen Ueberweisung von Vergehen an die ordentlichen Gerichte oder an den Staatsgerichtshof zu machen.

W.B. Berlin, 23. Aug. Der bayerische Senat ist von heute an vorgerufen beim Reichsjustizminister erschienen und hat ihm die Zustimmung der bayerischen Regierung und der Koalitionsparteien zu dem Ergebnis der Berliner Verhandlungen mitgeteilt. Wenn heute von der Regierung die amtliche Veröffentlichung vollzogen sein wird, so ist wohl als Abschluß der Aufhebung der bayerischen Notverordnungen zu erwarten.

1. München, 23. Aug. Die Vertreter der Koalitionsparteien wurden am Dienstag nachmittag von dem Ergebnis der letzten Verhandlungen des Innenministers und des Justizministers mit der Reichsregierung und von dem zukünftigen Beschluß des Ministerrats verständigt. Von der Bayerischen Volkspartei waren bei der Besprechung die Abg. Hess und Wohlmuth, von der Mittelpartei Hiffert und Brosius, vom Bauernbund Städel, anwesend. Die Vertreter der Koalitionsparteien erklärten ihr Einverständnis mit dem Beschluß des Ministerrats. Es ist also zu hoffen, daß in aller nächster Zeit die ganze Angelegenheit, die die bayerische und die Reichspolitik in den letzten Wochen so sehr beschäftigt hat, einer befriedigenden Lösung zugeführt wird. Die im Anschluß an die Besprechung mit den Koalitionsparteien tagende Versammlung des Arbeitsausschusses der Bayerischen Volkspartei billigte die Stellungnahme der Fraktion bei

der Besprechung. Als Abschluß der ganzen Angelegenheit dürfte vielleicht noch gestern nacht oder spätestens heute früh eine offizielle Darlegung der bayerischen Regierung der Öffentlichkeit übergeben worden sein. Damit ist das Gmaie der Differenzen Berlin-München gekommen.

Deutschland.

Der neue Staatsgerichtshof.

W.B. Berlin, 23. Aug. Der Reichsjustizminister hat den, auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1922 zu bildenden Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik mit Wirkung vom 1. September 1922 errichtet. Es sind ernannt worden zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes: Der Senatspräsident Dr. Hagens als Vorsitzender, ferner die Reichsgerichtsräte Dr. Baumgarten und Doehm, Universitätsprofessor Dr. v. Cafler, der ehemalige Reichsjustizminister Fehrenbach, der Landtagsabgeordnete Hartmann, der württembergische Generalleutnant Dr. v. Brandt, der Verbandsvorsitzende Jaekel und Hermann Müller (Botsdam). Zu stellvertretenden Mitgliedern wurden ernannt: Der Senatspräsident Dr. Schmidt und der Reichsgerichtsrat Meißner, als Stellvertreter der Vorsitzenden, ferner die Reichsgerichtsräte Wolf Müller, Dr. Nieland und Jeller, der Abgeordnete Aufhäuser, der Verbandsvorsitzende Brandes, der Schriftleiter Joos, der Kreishauptmann Lange, der Staatsminister a. D. Reinde Bloch, der Staatsminister a. D. Dr. Reinhold und der Reichsminister a. D. Wiffel. Zu Untersuchungsrichtern und zugleich Vermittelungsrichtern beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik sind bestellt: der sächsische Landgerichtsrat Dr. Richter und der preussische Kammergerichtsrat Dr. Wolff.

Dr. Seipel beim Reichspräsidenten und Reichskanzler.

W.B. Berlin, 23. Aug. Der Reichspräsident empfing gestern abend 7 Uhr den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel, den Finanzminister Segur und den österreichischen Gesandten in Berlin Dr. Riehl. Im Anschluß daran statteten die genannten dem Reichskanzler Dr. Brüning einen Besuch ab. Dr. Seipel wird nur 24 Stunden in Berlin verweilen. Die deutsche Regierung gab gestern abend zu Ehren des österreichischen Bundeskanzlers ein Essen, an dem auch der Reichspräsident teilnahm. Heute findet wiederum ein Essen in der österreichischen Gesandtschaft in dem gleichen Teilnehmerbestande statt. Im Anschluß daran findet ein Presseempfang statt, auf dem der österreichische Bundeskanzler Mitteilungen über die bisherigen Erfolge seiner Reise machen wird.

Die Möglichkeit einer Wiener Anlehnung.
1. Berlin, 23. Aug. Bundeskanzler Seipel hatte gestern bereits bei dem Feste der deutsch-österreichischen Volkspartei eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten und dem Kanzler. Auch der Reichsbankpräsident von Hasekstein nahm an dieser Unterredung teil. Über die Ziele, die Seipel bei seiner Rundreise verfolgt, hört man noch, daß Deutsch-Österreich zu seiner Rettung drei Möglichkeiten erwäge:

1. Den Anschluß an Deutschland,
2. die Zollunion mit Italien und
3. einen Wirtschaftsverband m. der Tschechoslowakei.

Von diesen drei Wegen dürfte der letzte ebenfalls der am wenigsten gangbare sein. Ob die Zollunion mit Italien Deutsch-Österreich Vorteile bringt, erscheint sehr problematisch. Es wäre immerhin möglich, daß Seipel in Rom mehr Gegenliebe findet als in Prag, obwohl die verzögerte Billigungsmachung des schon längst bewilligten italienischen Kredits für Deutsch-Österreich zum mindesten eine gewisse Gleichgültigkeit oder auch Unvermögen verrät. Was den Anschluß an Deutschland angeht, so wäre es aus politischen und idealen Gründen wohl zu wünschen, ungeachtet auch der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die eine solche Vereinigung mit sich bringen würde.

Der Niedergang des deutschen Volkes.
W.B. Berlin, 23. Aug. Anlässlich der Ueberweisung fand in Hamburg ein Kongreß der deutschen Krankenhäuser Deutschlands statt. Der Kongreß nahm, wie die D. A. Z. meldet, eine Entschließung an, in der die deutschen Ärzte feststellten, daß neben dem wirtschaftlichen Niedergang des deutschen Volkes auch ein geistlicher Niedergang eingetreten hat, der an die letzten Kriegsjahre erinnert. Ein solcher Niedergang führt zu einem physischen Verfall und kann nur mit einer neuen Katastrophe enden.

Abschluß der Minenräumarbeiten.
W.B. Berlin, 23. Aug. Der Vorgesetzte der Ostseefreiwirtschaft hat den Abschluß der Minenräumarbeiten in den dortigen Gewässern gemeldet. Ein Erlaß des Chefs der Marineleitung spricht den beteiligten deutschen Seestreitkräften die Anerkennung ihrer geleisteten tüchtigen Arbeit aus, die trotz der kriegsmühsamen Gefahr ohne einen einzigen Zwischenfall verlaufen ist. Da im vorigen Jahre die Minen in der Ostsee und im nördlichen Eismeer beseitigt worden waren, sind damit die im Verfall der Vertrag übernommenen Verpflichtungen erledigt, mit Ausnahme der noch fälligen Nachprüfungen, die gleichfalls in diesem Jahre beendet werden. Die Minengefahr in den europäischen Gewässern ist damit, soweit es in planmäßiger Arbeit möglich war, beseitigt.

Fortdauer der Judenprogramme.

W. Kattow, 23. Aug. Die vor zwei Tagen begonnenen Judenprogramme dauerten auch gestern den ganzen Tag an, wenn sie sich auch nicht in der gleichen Weise auswirkten wie am vorletzigen Abend und in den Nachtstunden. Junge Burken versammelten sich in der Stärke bis zu 300 Mann auf den Straßen und drangen in die Häuser der Juden ein. Es blieb bei Mißhandlungen und Bedrohungen und einzelnen Diebstählen. In der Reichstraße drang gegen 12 Uhr mittags ein Trupp junger Burken in das Kellergeschäft eines jüdischen Inhabers ein und bedrohte den Besitzer so gewaltig, daß er vor Schreck einen Herzschlag erlitt und sofort starb. Die Polizei mußte mehrmals eingreifen, sobald sie sich aber zurückzog, versammelten sich die Menschenmenge von neuem. Die Wundwundschmerzmittel, die sonst nur mit Revolvern ausgerollt ist, traf mit Karabinern ein. Für den Abend und die Nachtstunden werden weitere Terrorakte befürchtet. Die polnische Polizei ist erheblich verstärkt worden. Es werden schwere Schädigungen befürchtet, wenn nicht sofort und genügend eingegriffen wird, um das wirtschaftliche Leben Polnisch-Obereschlesiens zu retten. Die Grobhandler, Banken und Kaufleute befürchten, daß die jetzigen Unruhen nur Vorläufer größerer Unruhen sind und halten mit den Einkäufen zurück, um dadurch der Gefahr begegnen zu können, daß durch neue Unruhen alle Lebensbedingungen abgeschnitten werden.

Einstweiliges Ruhen der Grob-Hamburg-Frage.
f. Berlin, 23. Aug. Wie wir hören, ist das Staatskommissariat für die Grob-Hamburg-Frage aufgehoben worden. Wir hören aber dazu, daß es sich dabei nicht um eine völlige Einstellung der Verhandlungen zwischen Preußen und Hamburg handelt, sondern nur um ein vorübergehendes Aussetzen dieser Verhandlungen. Wenn diese Verhandlungen wieder aufgenommen werden, wird das Kommissariat auch wieder in Tätigkeit treten, und zwar unter Leitung des bisherigen Staatskommissars Südekum.

Ausland.

Brüsseler Oktoberkonferenz?

W. Paris, 23. Aug. (D.H.B.) Die Agentur Radio meldet aus London, Großbritannien verleihe sich auf Theunis, daß er die nächste Konferenz organisiere. Man glaubt zu wissen, daß diese wahrscheinlich in Brüssel in der ersten Oktoberhälfte stattfinden werde.

W. Paris, 23. Aug. (D.H.B.) Lloyd George wird heute bei der Enthüllung eines Denkmals für die Kriegsgesessenen in Chequers eine Rede halten. Dem Star zufolge wäre es möglich,

Mache Deine Seele frei!

Roman von Erich Eckenstein.

7. (Nachdruck verboten.)
„Du bist manchmal so seltsam, Serena. Andre junge Frauen haben Spaß an ihrer Wirtschaft — du bist alles so gleichgültig.“
„Als ob da viel an tun wäre! Ist ja alles neu. Das Mädchen, das deine Mutter mietete, ist perfekt — und wenn ich mal was selbständig anordnen möchte, dann ist doch immer unpraktisch. Wie neu! Als ich die Möbel umstellen wollte, damit sie nicht so steif an den Wänden stehen. Oder als ich Blumen in den Erker hängen wollte.“
„Es wäre sehr hübsch gewesen. Wirklich Serena — mir hätte das gefallen. Aber Mama hat vielleicht recht, wenn sie meint, daß du dann die Betten nicht so gut läßt kühnen — der Erker hat eben die meiste Sonne.“
„Ich hab's ja so nicht getan.“
„Ich weiß, du bist mein gutes kluges Mädchen.“ — Serena, komm her, gib mir einen Kuss — so. Und wegen der Familienangelegenheiten — es wird ja nicht so schlimm werden. Wir können immer mal austreten, geht?“
„Ja, Richard.“
„Die Zeit würde dir ja auch zu lang werden. Immer hübsch und klug kannst du doch nicht.“
Serena lächelte den an ihm empor.
„Das mag ich auch gar nicht. Aber —“
„Was denn, Kleines? Wir kannst du alles sagen.“
„Er sitzt ihr ärmlich über das flimmernde Haar, das so weich und äppig um Stirn und Schläfen lag. Die dunklen Augen sahen ihn unruhig an.“
„Siehst du, Richard — es war ja vielleicht bumm von mir — aber ich dachte früher, wenn ich erst deine Frau sein würde, dann wäre ich auch frei und könnte mir das Leben einrichten nach meinem Sinn. Mißversteht mich nicht, lieber — deine Wünsche natürlich sind mir das erste, daß ich die besterfüllteste, ist ja selbstverständlich, aber sonst — es ist gerade so wie früher. Nein, schlimmer ist es! Früher haben sie sich lange nicht so viel um mein Tun gekümmert wie jetzt. Kein Kuss darf ich annehmen, ohne ihren Rat — keine Freizur machen, die sie nicht approbieren, und nichts — absolut nichts tun, was die Verwandtschaft nicht gut heißt. — Tante Mumm ist die einzige, die nie etwas hineinredet.“
„Richard hat bestritten zu Boden.“
„Es ist wahr — aber Serena, das ist nun mal so — überall. Sie meinen es doch gut! Uebergehe — wie wollest du dir denn das Leben einrichten, daß es nach deinem Sinn wäre? Was meinst du damit?“
„Wieder das unruhige schweie flimmern in Serenas Augen.“
„Wie? O, Richard — so, daß es ganz harmonisch und schön wäre! Daß es einen Inhalt hätte! Gleichviel welchen. Mir etwas — einen goldenen Faden, der sich durch den Alltag zieht — aufwärts — zu einem Ziel. Ein

Streben, eine Arbeit — nicht dieses zwecklose Aufgehen in kleinlicher Enkel Hüten, Sitten — mit dem Mädchen Spielzeug machen, Familienkinder geben — das ist doch kein Lebensinhalt!“
Serenas schlanke Hände fingen nervös an seiner Brust herum, ihre Augen bekamen einen fieberhaften Glanz.
„Hilf mir zu — daß wir frei kommen aus der Sklaverei! Hilf mir suchen — da ist etwas in mir, das drängt und drängt immerzu — ich weiß nicht, was es ist, aber es quält mich. Wie ein Strom fließt, der nach außen will und fort an Mauern prallt. Du bist doch ein Künstler, du mußt das verstehen — hilf mir, Richard.“
„Sprachlos starrte er auf sie nieder. Sein Herz klopfte laut und heftig, er wußte nicht, was es Schreden oder ein seltsames Erwachen — der Strom, der an Mauern prallt — er kannte ihn auch — die Sklaverei — das Drängen — tausendmal recht hatte sie!“
Und wie schön Serena war! So feierlich! Durchglüht von Flammen, die auch in seiner Seele einst brannten — eine Riesenart an Mätern, vor denen auch er einst kniete.
„Ich war, als hätte er sie zum erstenmal im Leben. Nicht mehr als ein kleines Mädchen — o nein, ein Mädchen, ein Geheimnis so tief —“
Dann kam ihm der Gedanke. Zufällig war sein Blick auf das lebensgroße Bildnis der Mutter gefallen, das er selbst einst gemalt, und in dem der ganz Götze dieser Frau festgehalten war. Dieser Götze aus Erde und praktischer Vernunft geknetet, der stärker war als alles andere.
„Schreck war's, der sein Herz klopfen ließ. Das rebellische Malakische Kinderspiel in Serena. — Wie? — Eine Frau — seine Frau redete so? Von Freiheit — Lebensinhalt — als ob Mann und Weib nicht Lebensinhalt für sie wären!“
Er lagte etwas hart und spöttisch.
„Dieses Kind. Du bist wirklich manchmal sonderbar. Ich dachte, für eine verheiratete Frau ergäbe sich der Lebensinhalt von selbst. Oder willst Du unter die Emanzipierten gehen? Malen, schriftstellern, studieren? Das wäre ja recht nett. Wozu ich dann eigentlich geheret hätte?“
„Man hat — auch Rechte — und Pflichten gegen sich selbst —“, murmelte Serena mechanisch, ohne es zu wissen, die Worte wiederholend, die ihr einst einen so tiefen Eindruck gemacht hatten.
„Ah — wirklich? Das hast Du wohl wo gelernt?“
Serena fuhr zusammen. Dann sagte sie trostlos:
„Ja — das hab' ich gelesen.“
„So, so. Und was stand dann noch in dem famosen Buch?“
„Serena hob die Augen und richtete sie starr mit drohendem Ausdruck auf ihren Mann.“
„Mache Deine Seele frei! Das stand noch darin. Und das Recht hat jeder — Mann und Weib.“
„Er wollte aufstehen, befaß sich aber und hing an, im Zimmer auf und nieder zu gehen.“
Serena war aus Fenster getreten und hatte gedankenlos hinaus.
„Daher — alte Götze! — Schornstein, die und da das dunkle, verstaubte Grün eines Stadthauses. Das düstere Haus, in dem Serena auf-

gewachten war, lag weit, weit drüben am Ende der Stadt. Es war eng und atmungslos, die Zimmer alle nordseitig, sonnenlos. Aber dahinter senkte sich der Diktator breit und hell bis an den Fluß, an dessen anderem Ufer der Buchenwald grünte.
Und dort war mehr Freiheit gewesen als hier, wo die Abendsonne mit goldenem Schein durch die Räume flutete —
Oder hatte sie dort nur weniger Zeit gehabt, nachzudenken?
Sie lehnte die Stirn an das Fenstergitter. Tränen flossen über ihre Wangen.
Richard trat zu ihr, legte den Arm um ihre Schulter und drückte Serenas Kopf an seine Brust. Er wollte gut und nachsichtig mit ihr sein. Ganz durchdrungen war er von der Vision, die ihn erfüllte: ihr Verschmelzen mit ihm gegen das rebellische väterliche Erbe, das sie in Zwiespalt brachte mit sich selbst und ihren klar vorgezeichneten Pflichten.
„Liebe Serena — wir wollen diese Stunde vergessen“, sagte er großmütig. „Du bist erregt — Du wüthest nicht, was Du sprichst. Man meint es so gut mit Dir, vergiß das nie! Es wäre trauriger Egoismus und Unbarm gegen uns alle, wollten wir in Zukunft derartige Stimmungen nicht besser beherrschen. Ich bin überzeugt: Deine Kusine Karla würde nie auf derartige Dinge verfallen, um sich und andern das Leben schwer zu machen.“
Serena presste die Hände ineinander.
„Warum — warum hast Du nicht Karla zur Frau genommen?“ sagte sie bebend.
„Weil ich Dich liebte. Dich. Du kleine, trübselige Serena. Und nun sei wieder vernünftig, nimm Deinen Gut und komm mit mir! Wir wollen draußen am alten Wall spazieren gehen.“
Serena wandte sich ab.
„Ich habe Kopfschmerzen. Bitte, geh' lieber allein heute!“
Richard's Stirn runzelte sich.
„Troja auf einmal? Gut — wie Du willst. Natürlich kann ich auch allein gehen.“
An der Tür wandte er sich noch einmal um. Seine Stimme klang jetzt kalt und herrlich.
„Bei dem Familienbildnis zu Pfingsten und den Mittwochabend bleibt es natürlich.“
Serena blieb am Fenster stehen. Allmählich erlosch der goldene Glanz in den Zimmern, und Schatten traten an allen Wänden. Draußen im Westen glühte es rot. Graue und violette Linien verschwammen darin zu wunderlichen Ebnen. Dort, wo der Fluß lag, stiegen schiefergraue Berge mit leuchtenden Goldspitzen auf, die sich tiefer und tiefer in das verglühende Rot hineinverfrachten, wie geringe Angehörige aus einer fremden, phantastischen Welt.
Serena fand und starrte versunken auf das geisterhafte Wolkenspiel. So schön, so geheimnisvoll, Schloßstadt, das ganze wirkliche Leben veranlaßte darunter. Richard war vergessen.
Nun mußte der Sturm kommen. Das Rot war schon verflücht. Die goldenen Bänder verblühten — schloffen die phantastischen Umgebungen? Neugierlos blickten sie am Himmel, bis der Sturm

he fallen würde und wirbeln und mander zerren. Der erste Gewittersturm in diesem Jahre. Serena wagte kaum zu atmen vor Erwartung. Reibende Schwallen nach etwas Grobem, es füllte sie. Die Wolken dort — wie das drängte, trieb sie, wie in ihr selber.
Sie fuhr zusammen: der erste Blitz war gleich einem feurigen Brand über den Himmel gefahren.
Dampf, fern, großend rollte der Donner durch die Weite.
Und plötzlich war es Serena, als gäbe auch durch sie sich ein großer, leuchtender Blitz, der alles ringsum mit magischem Licht erfüllte.
Und sie wußte mit einemmal, wohin ihre Sehnsucht ging, was das Große war, dem ihre ganze Seele andrängte: Malen! Malen! Das wieder geben, was sie mit bürstigen Augen in sich trank, diese schönen, seltsamen Bilder, diese Farbenphonie, diese ganze bunte, herrliche wechselnde Welt!
Sie dachte fest in sich hinein.
„Nieder Gott im Himmel, ich danke Dir! Und wenn sie mich nicht lassen — dann tu' ich's eben heimlich!“
IV.
Monate waren vergangen. Karla hatte den Ingenieur Kellermann geheiratet. Und Kellermann wußte die Erde wohl zu schätzen, die darin lag, mit den Familien Wendel und Bergmann verwandt an sein.
Die Abende bei Karla — Kellermanns hatten den Freitag gewählt — wurden bald einstmals für die nettesten der ganzen Woche erklärt.
Zwar war das Abendbrot etwas farg — Karla war für fars Essen — aber dafür ersetzte man prompt alle Mängel der Stadt. Kellermann nicht aus dem Murren heimbrachte, das trugen Karla ihre zahlreichen Freundinnen ins Haus, und sie veranste es brühwarm an die Verwandtschaft.
Tante Sophie war stolz auf ihre Tochter.
„Karla ist vielleicht nicht so schön wie Serena“, sagte sie im Vertrauen zu Bruder Gustav, „aber sie macht ihren Mann glücklich und führt ihr Hauswesen tadellos. Das ist schließlich die Hauptsache in der Ehe.“
Bruder Gustav nickte.
„Serena hat sich lange nicht so gut gemacht als ich dachte“, sagte Bruder Gustav dann trostlos. „Sie spricht kaum ein Wort und hat so etwas im Gesicht, aus dem ich nicht klug werden kann. Ich fürchte — ich fürchte —“
„Ja — Richard steht auch nicht besonders glänzend aus. Wenn ich dagegen meinen Schwiegersohn ansehe —“
Welche Schütteln den Kopf. Tante Rott sah daneben mit vernünftigen Lippen.
Sie wollte lieber gar nichts sagen. Der bloße Name Serena trieb ihr das Blut in den Kopf vor Ärger. Richard hatte seit dem Frühjahr sein Wort gegeben und war in den Ferien nicht einmal heimgekommen. Alles wegen dieses Schwiegersohnes, das sie wie eine leidende Mutter in ihrem Hause großgezogen hatte.
(Fortsetzung folgt)

Joel Lemming, für den Angelegte: 3
Remplaçant für den Angelegte: 3

Antonius Krawinkel
Elisabeth Krawinkel
geb. Sträter
Vermählte.
Münster i. W., Hoyastr. 11.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Regierungsrat van Langenberg,
den großen Wohltäter Bocholts,
findet am Samstag, den 26. August,
um 8 1/2 Uhr in St. Georg statt. [m]

†
Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Moria Lanwers
findet statt am Freitag, d. 25. Aug., morg.
um 1/2 11 Uhr in der St. Georgs-Kirche,
wobei Verwandte u. Bekannte hier
mit freundschaftlich eingeladen werden. [m]

†
Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Joseph Honfel
aus Steinhilber findet statt am Samstag,
den 26. August, morgens 8 Uhr, in
der St. Georgs-Kirche, wozu freundlichst
eingeladen wird. [m]

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom 1. September d. Js. ab
werden die Beförderungspreise für die bahneigenen Schlaf-
wagen wie folgt festgesetzt:
1. Klasse = 500 M.; Vorkerzgebühren = 50 M.;
2. Klasse = 250 M.; „ = 25 M.;
3. Klasse = 150 M.; „ = 15 M.;
Dem gleichen Tage ab wird außerdem die Vorkerzgebühren-
fest auf vierzehn Tage verlängert.
Münster (Westf.), den 15. August 1922.
Reichsbahn-Direktion.

Verpachtung.

Der erste Teil der Droschke (8 Morgen)
wird am Freitag nachm. 3 Uhr als Nach-
weise verpachtet. Treffpunkt an der Königsmühle
Bocholt, den 23. August 1922.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Urliste der im Stadtbezirk Bocholt wohnhaften
Personen, welche zu dem Ende eines Schöffens oder
Geschworenengerichtes für das Jahr 1923 berufen werden
sollen, liegt von Donnerstag, den 24. August d. Js.,
ab eine Woche lang, während der Dienststunden zu
jedermanns Einsicht auf Zimmer Nr. 13 des Verwal-
tungsgebäudes, Marienstraße 4, offen.
Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste
kann innerhalb der einwöchigen Einsichtsfrist schrift-
lich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.
Bocholt, den 24. August 1922.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Schulwartstelle an der Schule Münster-
straße soll zum 1. Oktober neu besetzt werden.
Bewerbungen sind an das Stadtbauamt
zu richten.
Bocholt, den 23. August 1922.
Der Oberbürgermeister.

Die Ausgabe der neuen Wertzeichen erfolgt am
Freitag, den 25. d. Mts., von 8-12 Uhr
auf dem hiesigen Amtsamt.

Dingden, den 23. August 1922.

Der Kell. Ammann: Dener.

Berichtigung!

Die im letzten Stadtverordnetenbericht erwähnten
Geld- und Sachleistungen für Kriegsbeteiligte und
Kriegshinterbliebene sind aus Reichsmitteln gewährt.
Die Sammlung beim Vorkerz der Kartoffeln ist auf
Anregung des Herrn Landrates erfolgt. Durch die
teilweise kostenlose Lieferung ist es den landwirt-
schaftlichen Vereinigungen zu verdanken, daß bedürftige
Kriegshinterbliebene noch mit einigen Zentnern rechnen
konnten. Um einer Preissteigerung der Kartoffeln vor-
zubeugen, bemerken wir, daß nach unserer Feststellung
eine Belastung des Stadt-Stats nicht erfolgt ist.

Kriegsbeteiligten- und Kriegs-
hinterbliebenen-Vereinigung.

Wiener Café

Täglich große

Musikvorträge

Anfang 5 Uhr

Restaurant

„Zur Barriere“

Besitzer: Ferdinand Eming

Kirmesmontag

Großer Ball

Entree frei!

Entree frei!

Holzschuhmacher-Zwangs-Innung
des Kreises Borken.

In der Innungsverammlung vom 22. Augu-
1922 sind folgende Mindestpreise für niedrige
Holzschuhe festgelegt worden:

Männerholzschuhe	Größe über 28 1/2	160 M.
Männerholzschuhe	Größe 26 1/2 - 28 1/2	150 M.
Frauenholzschuhe		135 M.
Schillerholzschuhe		110 M.
Kinderholzschuhe		90 M.

Für hohe Holzschuhe erhöhen sich die Preise
um 1/5.

Der Obermeister.

Achtung! Höchste Preise!
Altpapier

Wir kaufen jedes Quantum, auch in kleinen
Mengen, alte Altpapier, Korrespondenzen,
Briefe, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften,
Frachtkonten, Druckerabfälle, alte Pap-
popper, Papierabfälle, alte Kartons, Pa-
perdeckel, alte Brot- und Lebensmittelm-
arkten, zerfallene Papierschilde, Warenhaus-
abfälle etc. und zahlen für jedes Kilo
Papier, gleich welcher Art

Vier Mark (4 M.)

Fracht wird vergütet. Garantie für sofortige Vermit-
lung wird übernommen. Verpackung wird kostenlos
zugesandt. Zahlung erfolgt innerhalb 8 Tagen
reine Netto. Sendungen nur nach Station Scheuer-
feld, Stg. Händler Vorzugspreise, Verkäufer am
Platz gesucht!

Rehag, Rheinische Handels-Ges.,
Köln Rhein, Züllicherstr. 19.

Für die Einmachzeit
empfehlen wir

Salizyl Pergamentpapier.

J. & A. Temming.

Reit- und Fahrverein e. V. Bocholt.

Sonntag, den 27. August 1922, nachm. 2 1/2 Uhr
auf der Rennbahn „Stadtpark“

Großes Pferderennen

bestehend aus:

1. Ziegelfelder Jagdbrennen.
2. Edelkuch-Trabfahren.
3. Graf von Limburg-Flachbrennen.
4. Trabfahren für Pferde der Traberzucht.
5. Markt zu Salm-Salm öffentliches
Pferdebrennen.
6. Preis von Vletern-Werth (Kaltblut-
Trabrennen).
7. Pony-Rennen.
8. Kleines Bocholler Jagdspringen.
9. Großes Bocholler öffentliches Jagd-
springen.

Totalisator am Platz!

Kartenverkauf zu ermäßigten Preisen in den Zigarrengeschäften: Deders,
Neustraße, Gerdnis, Kavarbistrasse, Ditzes, Kavarbistrasse, Saale, Nordstr.,
Bothe, Osterstr., Sonntag, Mustallendg. a. d. Viehweidenstraße und Restour.
Overbed am Güterbahnhof. Schülerkarten nur bei Gerdnis, Kavarbistr.

4013m)

Der Vorstand.

Kath. Fräulein, 24 Jahre alt, das
einen kleinen Haushalt selbständig zu führen und
perfekt im Nähen u. Sticken ist, sucht als Stütze der
Hausfrau mögl. sofort Stellnng. Es wird in der Haupt-
sache Wert auf gute Behandlung, u. Kost gelegt und
Arbeits Borken bevorzugt. Vorstellung kann erfolgen.
Familienanschluß erwünscht. Off. u. J.F.101 andie Gesch.

Tüchtige Büglerin
sofort gesucht.
Jungenstr. 4, Castnowall 425.

Apollo-Theater.

Nur noch heute!
Donnerstag

LADY GODIVA
Großer historisch-dramatischer Film in
6 Akten aus der Chronik Englands.

Ein Teufelskerl
Eine Kriminalgeschichte in 6 Akten aus
den Erlebnissen des ehemaligen Kri-
minalkommissars Max Wannowski.

Sechs
äußerst spannende Akte.

Suche als alleinlebende
Dame in Küche und Haus-
arbeit erfahrenes, nicht zu
junges

Mädchen
mit guten Reugnissen aus
herrschaftl. Häusern. Gilt-
vorhanden. Hoher Lohn.

Frau Louise Braunschweig,
Bocholt, 44511
Bahnhofstraße 7.

Ein traves
Kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit
gesucht.

Frau Joh. Smping,
Nordstr. 16.

Ein traves
Kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit
gesucht.

Frau Joh. Smping,
Nordstr. 16.

Korlett-
Anfertigung
nach Maß, auch bei Stoff-
angabe, neue moderne
elegante Formen, A. mit
Goldbündel, H. Korlett,
A. die starke Damen, be-
queme anliegende Kostüm-
reform-Korsetts, Badhose,
A. Kinder- und Mädchen-
Höschen, gute Korlett-
Hose, beste Einlagen. [m]
Frau Schauss,
Nobelsstr. 10, I. Etg.

Arbeit in der Nähe von
Bocholt sucht einen 4002

Schlosser und
Maschinen.
Wohnung vorhanden.
Küchens-Geschäftsfelle.

Küchler, ehelicher Mann
sucht Stelle als

Nachwächter.
Ibressen abgegeben in der
Geschäftsstelle d. Wl.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee in bür-
gerlichem Hause zu Anfang
September gesucht.
Offerten unter W. 100
u. d. Geschäftsst. d. Wl.

Möbl. Zimmer
zum 10. September für
einen jungen Mann

mit voller Pension gesucht.
Offerten unter W. 2
u. d. Geschäftsst. d. Wl.

Wichtig! Wichtig!
Weintraube W. 100
10 Pfund von 20 M., an-
empfehlend Obstplantage und
Samenhaus Behnen.

Ein gut erhaltenes
Jackenkleid
(Größe 42) preiswert zu
verkaufen. 152878
Küchens-Geschäftsfelle.

Ein
eichene Truhe
(Altstück)
zu kaufen gesucht. 152809
Küchens-Geschäftsfelle.

100-200 cm großer
Raum
(event. auch in 2 Teilen)
zu mieten gesucht. 4800
Adressen an die Geschäfts-
stelle d. Wl. ergeben.

Wichtig! Wichtig!
Weintraube W. 100
10 Pfund von 20 M., an-
empfehlend Obstplantage und
Samenhaus Behnen.

Ein gut erhaltenes
Jackenkleid
(Größe 42) preiswert zu
verkaufen. 152878
Küchens-Geschäftsfelle.

Ein
eichene Truhe
(Altstück)
zu kaufen gesucht. 152809
Küchens-Geschäftsfelle.

100-200 cm großer
Raum
(event. auch in 2 Teilen)
zu mieten gesucht. 4800
Adressen an die Geschäfts-
stelle d. Wl. ergeben.

Wichtig! Wichtig!
Weintraube W. 100
10 Pfund von 20 M., an-
empfehlend Obstplantage und
Samenhaus Behnen.

Ein gut erhaltenes
Jackenkleid
(Größe 42) preiswert zu
verkaufen. 152878
Küchens-Geschäftsfelle.

Ein
eichene Truhe
(Altstück)
zu kaufen gesucht. 152809
Küchens-Geschäftsfelle.

100-200 cm großer
Raum
(event. auch in 2 Teilen)
zu mieten gesucht. 4800
Adressen an die Geschäfts-
stelle d. Wl. ergeben.

Wichtig! Wichtig!
Weintraube W. 100
10 Pfund von 20 M., an-
empfehlend Obstplantage und
Samenhaus Behnen.

Tennis-Ableitung
des B.F.C. 1900.
Freitag, den 25. August,
findet eine sehr wichtige
Versammlung
bei Dammhoff statt, zu
der alle Mitglieder un-
bedingt erscheinen müssen.
Beginn: 1/8. 44012
Der Vorstand.

Stenographen-Verein
„Stolze-Schrey“ e. V.
Heute, Donnerstag,
findet eine sehr wichtige
Monatsversammlung
statt. 44014
Der Vorstand.

Kaufe jede Menge
Frühkartoffeln
und Stroh
zu den höchsten Preisen.
Julius Terbrügge, Dingden.
Telef. Amt Rheinhof 28.

Frauenhaar
kauft jeden Posten
zu höchsten Preisen
W. Gathmann,
Osterstr. 61.
Haarwusch-Repaturen

Gebrauchter
Riemen
(Größe 80-85 mm)
zu kaufen gesucht.
Angebote an die West-
fälisch-Industrie-Ges.,
Abteilung Degener &
Wittmeyer. 44009

Ein
eichene Truhe
(Altstück)
zu kaufen gesucht. 152809
Küchens-Geschäftsfelle.

100-200 cm großer
Raum
(event. auch in 2 Teilen)
zu mieten gesucht. 4800
Adressen an die Geschäfts-
stelle d. Wl. ergeben.

Wichtig! Wichtig!
Weintraube W. 100
10 Pfund von 20 M., an-
empfehlend Obstplantage und
Samenhaus Behnen.

Ein gut erhaltenes
Jackenkleid
(Größe 42) preiswert zu
verkaufen. 152878
Küchens-Geschäftsfelle.

Ein
eichene Truhe
(Altstück)
zu kaufen gesucht. 152809
Küchens-Geschäftsfelle.

100-200 cm großer
Raum
(event. auch in 2 Teilen)
zu mieten gesucht. 4800
Adressen an die Geschäfts-
stelle d. Wl. ergeben.

Wichtig! Wichtig!
Weintraube W. 100
10 Pfund von 20 M., an-
empfehlend Obstplantage und
Samenhaus Behnen.

Ein gut erhaltenes
Jackenkleid
(Größe 42) preiswert zu
verkaufen. 152878
Küchens-Geschäftsfelle.

Ein
eichene Truhe
(Altstück)
zu kaufen gesucht. 152809
Küchens-Geschäftsfelle.

100-200 cm großer
Raum
(event. auch in 2 Teilen)
zu mieten gesucht. 4800
Adressen an die Geschäfts-
stelle d. Wl. ergeben.

Wichtig! Wichtig!
Weintraube W. 100
10 Pfund von 20 M., an-
empfehlend Obstplantage und
Samenhaus Behnen.

Ein gut erhaltenes
Jackenkleid
(Größe 42) preiswert zu
verkaufen. 152878
Küchens-Geschäftsfelle.

Ein
eichene Truhe
(Altstück)
zu kaufen gesucht. 152809
Küchens-Geschäftsfelle.

100-200 cm großer
Raum
(event. auch in 2 Teilen)
zu mieten gesucht. 4800
Adressen an die Geschäfts-
stelle d. Wl. ergeben.

Wichtig! Wichtig!
Weintraube W. 100
10 Pfund von 20 M., an-
empfehlend Obstplantage und
Samenhaus Behnen.

Ein gut erhaltenes
Jackenkleid
(Größe 42) preiswert zu
verkaufen. 152878
Küchens-Geschäftsfelle.

Ein
eichene Truhe
(Altstück)
zu kaufen gesucht. 152809
Küchens-Geschäftsfelle.

100-200 cm großer
Raum
(event. auch in 2 Teilen)
zu mieten gesucht. 4800
Adressen an die Geschäfts-
stelle d. Wl. ergeben.

Bezugspreis
schätzl. abg.
monatlich.
Geschäftsstell.
Rheide: 2

Amth

51. Ja

Geleg in
polit

Von Reichsmi-
präsident

Zu den vom
reschluß verab-
der Republik ge-
Inhalt der Ge-
Gleichwohl gab
scheidenheiten im
Vollversammlung
Gruppen standen
über: Einmal die
neftie ablehnen u
fiischen Gruppen
über die Vorlage
lich festzulegen o
teilen der Mitte,
gierungsvorlage
ausgehen wollten
wenigen Änderu
angenommen und
Reichstages hingu
Nach § 1 des
Jahre 1920 nach
1921 an einem
als Täter oder
Strafbarkeit gew
men Straftaten, i
gefeht haben. S
jungen, die von i
justizministers im
ordentlichen Geri
teilt worden sind,
gerichteten hochv
Zusammenhang st
nicht lediglich auf
gen unpolitischen
gegen werden von
sen diejenigen, die
räterischen Unter
hang hiermit best
Nord, Tötung, s
ten Raub, Brand
transportgefahrdu
begangen haben.

Gefekes vom 4. M
daß auch die rüch
erlassen werden un
teilten auch Bern
Strafen, die unter
den, im Strafges
Im Sa wird i
gereget, daß auf
dem Beschuldigten
dieses Gefekes ver
gerichtliche Entsch
vom Reichsministe
Auspruch vorgeleg
schuß, falls er die
freiheit für gegebe
minister zur Entf
Diese gefekliche
Mehrheit des Aus
genommen worden
Stellung der Mehr
wurde, daß im all
stien im Interesse
Rechtsicherheit mö
man aber den heu
häftnissen und der
nung durch Annah
bührend Rechnung
man sich nicht ent
weitergehenden An
zunehmen. Das gel
langten allgemeinen
ten Eisenbahnerst
mal dieser Eisenb
Schuhe der Republi
sche, da er ein rein
len sei. Letzteres
Ausdruck gekommen
werfungen sich die